

Liebe Leserin, lieber Leser,

oft weiß man erst nach Jahren, ob der Zeitgeist ein guter oder böser war. Der Lifestyle-Dampf der E-Zigarette wird zurzeit als weniger gefährliche Alternative zum teerhaltigen Tabakrauch beworben. Was aber geschieht hier wirklich medizinisch und gesellschaftlich? Das Dampfen ist ein unkontrollierter Großversuch, bei dem Nikotin und verdampfte Lösungsmittel aus Kartuschen ungeprüfter Qualität inhaliert werden – und dies nicht, um die Gesundheit zu erhalten. Zur Tabakentwöhnung sind die E-Zigaretten nach ersten Studien wenig geeignet: ein Drittel derjenigen, die es damit versuchen, betreibt später einen Doppelkonsum. Und die Tabakindustrie ist auch wieder dabei.

Wir sehen in der E-Zigarette eine „Schlechte Pille“ (S. 9).

Wissen Sie was „Herdenschutz“ ist? Oder müssen Sie Ihren Telefonjoker befragen? Wir erklären es auf Seite 23 anhand der Masernimpfung. Bei ihr ist er sehr wichtig.

Ein Spartipp auf Seite 16: In Apotheken und im Internet werden teure gendiagnostische Tests angeboten, die angeblich vorausagen, ob ob Medikament x oder y das richtige für einen ist. Dabei wird ein Nutzen vorgegaukelt, der in der Praxis oft gar nicht existiert. Besprechen Sie die Wirksamkeit und Verträglichkeit Ihrer Medikamente lieber persönlich mit Ihrer Ärztin oder Ihrem



Arzt! Dort sind Ihre Daten auch in besseren Händen.

Entdecken Sie weitere nützliche Empfehlungen in diesem Heft!

Ihr

D. von Herrath
Dr. D. von Herrath

Mit Gute Pillen – Schlechte Pillen für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP) möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

GPSP ist garantiert frei vom Einfluss der Industrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

Infos zu GPSP
www.gp-sp.de